

Senator Eicher: PS-Alternative zum Militärkontingent 1986

Brüssel, 23. — Anlässlich der Senatsdebatte zum Truppenkontingent der belgischen Streitkräfte hat auch der ostbelgische SP-Senator Bernard Eicher das Wort ergriffen. Eicher ging hierbei zunächst auf die Verpflichtungen ein, die unser Land im Rahmen von NATO-Verträgen zu erfüllen hat. Er errechnete, dass laut den zur Verabschiedung vorgelegten Regierungsplänen im Jahr 1986 sogar 12,8 Millionen Arbeitsstunden mehr geleistet würden, als die NATO vorschreibe. Weiter warf Eicher der Regierung vor, bei der Berechnung der erforderlichen Milizpflichtigen-Zahl gewisse Faktoren nicht beachtet zu haben. Die längere Dienstzeit der »Para-Kommandos« sowie die von knapp 3000 Milizpflichtigen wahrge-

nommene Möglichkeit der freiwilligen Dienstzeitverlängerung um drei bzw. sechs Monate seien nicht berücksichtigt worden, so Eicher. Weiter ging Eicher auf die von der Regierung beabsichtigte Verlängerung des Militärdienstes ein und bezeichnete diese Lösung als »unangebracht«. Die Sozialisten könnten einen Alternativplan vorlegen, der eine einsatzfähigere Armee mit einem guten und motivierten Personal vorsehe. Dieser Plan, den Eicher in seiner Intervention erläuterte, sieht u.a. eine Rückverlegung nach Belgien von derzeit in Deutschland stationierten Truppen vor. Ausserdem seien grosse Einsparungen durch eine bessere Auswahl des Personals möglich. Wenn man auf Basis der zu verteilenden Funktionen auswähle, dann liessen sich nämlich in den Militärschulen grosse Summen einsparen.

Am Ende seiner Intervention sprach Eicher noch die Einhaltung der Arbeitszeitregelung für Berufssoldaten und Milizpflichtige an. Er forderte die Regierung auf, hier dem Parlament die ihm zustehende Befugnis zu überlassen.

WETTER
Allgemeine Lage:
Unbeständige Meeresströmungen sind wetterbestimmend. Heute mäßiger bis starker Wind. Bedeckt und regnerisch bei Höchsttemperaturen zwischen 5 und 9 Grad. Die Tiefstwerte liegen bei 7-3 Grad in Hochbelgien.
Entwicklung:
Bis Mittwoch wechselhaft und weiterhin sehr mild für die Jahreszeit.

TEMPERATUREN

Oslo	3	Azoren	14
Stockholm	5	Lissabon	15
Helsinki	5	Berlin	6
London	10	Wien	1
Reykjavik	-4	Warschau	6
Kopenhagen	6	Bukarest	6
Paris	8	Rom	12
Brüssel	10	Athen	9
Bern	-3	Istanbul	8
Nizza	11	Moskau	-6
Madeira	18	Rabat	17
Madrid	5	Algier	18
Valencia	-	Tunis	17
Malaga	12	Amsterdam	8
Gibraltar	16		

(Werte von gestern 13 Uhr)

KURSE

Dollar	51,05 — 52,35
Franz. Franken	6,56 — 6,88
Englische Pfund	71,78 — 75,42
Gulden	17,77 — 18,73
Schw. Franken	23,97 — 25,03
Deutsche Mark	20,30 — 20,80
Ital. Lire (100)	3,00 — 3,10
Österr. Schilling	2,90 — 3,00
Peseten	0,3210 — 0,3400

(Stand heute gegen 9 Uhr)
Goldpreis: 529 000-546 000



Nach der Arbeitssitzung luden die Verantwortlichen der Universität Lüttich die Paludia-Mitglieder zu einer Besichtigung des neuen Uni-Komplexes auf Sart-Tilman ein. Dort ist in den vergangenen Jahren praktisch eine moderne »Universität im Grünen« entstanden. Auf dem Besichtigungsprogramm stand ebenfalls die neue Uni-Klinik, die erst kürzlich eingeweiht wurde. Auf unserer Aufnahme (in der Eingangshalle des Krankenhauses) erkennt man als 1. und 2.v.l. Vize-Rektor Simar und Rektor Bodson. Am Bildrand rechts Johann Boemer, amtierender Präsident der Paludia-Patres (Ehemalige).

Uni Lüttich ist auch für die deutschsprachige Gemeinschaft da!

Vom Treffen des Rektors und der Professoren mit der Paludia werden konkrete Verbesserungen erwartet

Lüttich/Ostbelgien. — Einen schlechten Ruf hat die Universität Lüttich keineswegs in unserer Gegend, doch sie muß ihr Image weiter aufbessern. Wie steht überhaupt die deutschsprachige Gemeinschaft zu dieser Lehranstalt? Wie sieht die Betreuung der Studenten aus Ostbelgien in der frankophonen Universität Lüttich aus? Welche Rolle erfüllt diese Einrichtung gegenüber unserer Bevölkerung? Diese und weitere grundsätzliche Fragen wurden am Samstag am Rande der Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen der Vereinigung ostbelgischer Studenten in Lüttich, Paludia, anlässlich einer Arbeitssitzung im Universitätskomplex in Sart Tilman bei Lüttich erörtert.

Ein überaus konstruktives Gespräch führte eine Paludia-Delegation mit Universitätsrektor Arthur Bodson sowie mehreren Professoren und Verantwortlichen der Lehranstalt. Dabei hielt man zunächst prinzipiell fest, daß die Lütticher Einrichtung aufgrund natürlicher Gegebenheiten eigentlich die bevorzugte Universität der ostbelgischen Studenten ist. »Sie müssen sich hier zu Hause fühlen«, erklärte der Rektor. Die Universität Lüttich sollte die besonderen Anliegen der Studenten aus dem deutschsprachigen Gebiet verstehen. Bodson sprach von einer erforderlichen Öffnung der Universität, in der das Wort Demokratie großgeschrieben sein müßte und in der kein Platz für eine Doktrinierung sein dürfe.

Informationen in deutsch

Inwieweit sind deutschsprachige Studenten in Lüttich benachteiligt? Das Sprachenproblem ist nicht von der Hand zu weisen. Es ruft sicherlich auch eine gewisse Schwellenangst hervor. Verschiedene Gesprächsteilnehmer errichteten die Durchführung vorbereitender Sprachkurse für wichtig. Ohnehin wäre eine deutschsprachige Betreuung der Studenten, vor allem bei der Einschreibung und bei der Eingewöhnungsphase, wichtig. Mehr noch. Die Universität muß ihr Informationsangebot in deutscher Sprache verbessern. So könnte eine deutschsprachige Broschüre zweifelsohne gute Dienste leisten und würde auch von den Eltern als Informationshilfe geschätzt.

Die Frage, ob zumindest im ersten Unterrichtsjahr zweisprachige (französisch-deutsch) Kursunterlagen den hiesigen Studenten dienlich sein könnten, wurde nicht eindeutig beantwortet. Es stellt sich in diesem Zusammenhang in erster Linie das Problem der Terminologie. Eine deutschsprachige Übersetzung der Kurse scheint im allgemeinen jedoch wenig vorteilhaft. Eine solche Bequemlichkeit stünde, so hieß es, im Widerspruch zu der angestrebten Vielsprachigkeit unserer Studenten, die ihnen nachweislich große Vorteile bei der späteren Stellensuche einbringt. Ein Praktikum in einer deutschen Universität ist dagegen unumgänglich, will man auch die Fachdrucke in einem bestimmten Fach in der Muttersprache beherrschen.

Auch die deutschsprachige Gemeinschaft wird fürderhin im Zuge der weiteren Institutionalisierung auf wissenschaftliche Unterstützung angewiesen sein. Erinnerung sei an eine bereits erfolgte Studie in diesem Bereich. Aber auch in Zukunft wird Hilfe seitens der Fakultät der Rechte gefragt sein. Im Sinne der bestmöglichen Integration wäre sicherlich ebenfalls ein Unterricht über die »Geschichte Ostbelgiens« im entsprechenden Lehrfach angebracht. Darüber hinaus ergeben sich für die Universität weitere Aufgabenbereiche, die im Zusammenhang mit der Autonomie unserer Gemeinschaft zu sehen sind. Bei der Verwirklichung des eigenen Gerichtsbezirks gibt es etwa eine große Nachfrage nach deutschsprachigen Magistraten.

Angeregt wurde ferner eine Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Bereich. Vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen brauchen Beratung seitens der kompetenten Fachbereiche. Die Universität Lüttich bietet theoretisch die Möglichkeit für Forschungsarbeiten auf dieser Ebene, doch gilt es — nach den Worten des Rektors — zunächst, grundsätzliche Fragen zu klären.

Schließlich wird die äußerst schwierige Frage der anstehende Vergemeinschaftung des Unterrichtswesens in unserem Land auch an der Universität als eine Herausforderung angesehen.

In der Frage der Zusammenarbeit zwischen der Universität Lüttich und der deutschsprachigen Gemeinschaft darf auch die Rolle der neuen Universitätsklinik auf Sart Tilman, die kürzlich bereits teilweise eröffnet wurde und 1987 fertiggestellt sein soll, nicht ausgeklammert werden. Bei der Organisation des Empfangs von Patienten aus unserem Raum sowie deren medizinische Versorgung muß darauf geachtet werden, daß das Fortsetzung Seite 4

Der Verband der ostbelgischen Verkehrsvereine wirbt in Brüssel

Bis zum 2. Januar hat Tourist-Information Brüssel (61, Rue Marché-aux-Herbes — Grand Place) dem Tourismus der Ostkantone sein Schaufenster für eine Werbeaktion über den Winterurlaub und die bevorstehende Karnevals-Session in Ostbelgien zur Verfügung gestellt.

Der Verband der ostbelgischen Verkehrsvereine hat diese Gelegenheit natürlich wahrgenommen, um die Vorzüge des Gebietes so attraktiv wie möglich darzustellen.

Nicht nur bildlich, sondern auch mit genügendem Prospektmaterial werden die Ostkantone den Brüssellern während 3 Wochen gepriesen.

Somit wird das Feriengebiet der Kantone Eupen-Malmedy-St. Vith erneut einer zahlreichen, potentiellen Kundschaft in der Hauptstadt vorgestellt.

Die Verantwortlichen des Verbandes der Verkehrsvereine der Ostkantone hoffen auf einen vollen Erfolg dieser Aktion.

Noch ist es Zeit...

...Ihr Abonnement zu erneuern. Sollten Sie aus irgendeinem Grunde die Erneuerung über die Post verpaßt haben, können Sie jetzt noch an jedem Postamt oder in den Geschäftsstellen des GE das GRENZ-ECHO bestellen und sind dann sicher, daß es zu keiner Unterbrechung in der Zustellung kommt. Aber die Zeit drängt, die Festtage stehen vor der Tür, und das Jahresende ist nahe. Mit dem Jahresabonnement sparen Sie 910 F. Sie zahlen für 10 Monate und erhalten das GRENZ-ECHO 12 Monate lang sechsmal pro Woche.

Die Bezugspreise

Vom 1. Januar bis 31. März 1986	1300 F
Vom 1. Januar bis 30. Juni 1986	2500 F
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1986	4550 F

N.B.: Die bequemste Zahlungsweise ist der Bankauftrag. Fragen Sie bei Ihrer Bank oder Sparkasse.



Eine Frau an der Parteispitze

Die Flämischen Liberalen haben am Wochenende einer Frau den Vorsitz der Partei anvertraut. Annemie Neyts heißt die mit 89% der Stimmen gewählte Politikerin, die Guy Verhofstadt im Amte folgt. Der bisherige Vorsitzende gehört als Jüngster dem neuen Kabinett Martens an